



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schaublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

In der kommenden Woche haben wir eine „Sendepause“. Die nächste Ausgabe erscheint in der 12. Kalenderwoche.

EUROPA: Die Schlacht eines prophetischen Informanten

Zu biblischen Zeiten hatten die Propheten die Aufgabe, Könige zu beraten und gegebenenfalls zu konfrontieren. Ob die Mächtigen es mochten oder nicht, sie wurden zur Rechenschaft gezogen und an Gottes Standard gemessen. Samuel, Nathan, Esther, Daniel und Johannes waren in diesen Rollen.

Auch heute erweckt Gott prophetische Stimmen, um den Regierenden Weisheit zu geben und um für Gerechtigkeit und Transparenz einzustehen. Doch was ist, wenn diese Stimmen ungehört bleiben, wenn sie nur in die Wildnis schallen. Was, wenn sie gegen eine Mauer von Korruption und mächtiger Politik prallen, auf Mächte, die demokratische Strukturen zerstören wollen, die Kontrolle im obersten Regierungslevel ausüben?



Prophetisches Reden kann ein undankbarer Job sein. Fragen Sie nach bei Paul van Buitenen, der jetzt als Einmann-Partei «Europa Transparent» im europäischen Parlament sitzt. Vor zehn Jahren deckte er Korruption und Vetternwirtschaft auf, bei der der ehemalige französische

Ministerpräsident Edith Cresson involviert war. Dies führte zum Rücktritt der ganzen europäischen Kommission. Doch bevor sich seine Anschuldigungen als Wahrheit herausstellten, wurde Van Buitenen suspendiert, sein Gehalt wurde halbiert und ihn erwartete ein Disziplinarverfahren. Die Empörung der Öffentlichkeit über diese Behandlung trug eventuell zum Fall der Kommission im März 1999 bei. Später erhielt Paul van Buitenen durch die Zeitschrift Reader's Digest den Titel „Europäer des Jahres“. Er spendete sein Preisgeld, um anderen Skandal aufzudeckern zu helfen. Außerdem schrieb er ein Buch in dem er die ganze Geschichte erzählte.

Hingabe an einen Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit

Drei oder vier Jahre vor seiner Enthüllung war van Buitenen Christ geworden. Seine persönliche Hingabe an einen Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit war in der Zeit die treibende Kraft seiner Ermittlungen, sie überwand die kalten Schultern und die steinernen Mauern, die er in der europäischen Kommission konstant ertragen musste. Menschen, die Wahrheit aufdecken, sind immer unterschiedlichen Reaktionen ausgesetzt. Manche sehen sie als Märtyrer einer öffentlichen Verurteilung. Andere nennen sie „Petzer“, denen es nur um persönlichen Ruhm und Glanz geht. Es braucht eine tapfere und motivierte Person, um die Furcht vor Vergeltung zu überwinden, um den Verlust von geschäftlichen und privaten Beziehungen zu ertragen, um Verfolgungen, Mobbing, Lohnkürzungen, Diskriminierung und Zurückweisung aushalten zu können.

Letzten Sonntag strahlte die holländische Fernsehgesellschaft KRO eine Dokumentation über Paul van Buitenens Arbeit in all den Jahren aus. Obwohl er anfänglich viel Wohlwollen seitens der Öffentlichkeit

erfuhr, leidet er immer noch unter Diskriminierung. «Tatsächlich», behauptet er, «haben sich die Umstände sogar verschlechtert». Trotz einer Verfügung, die Informanten schützen soll, werden solche Menschen in Wirklichkeit zerstört. Dennoch kämpfte Van Buitenen weiter. Zwischen den Jahren 2004 und 2009, seiner Zeit im Parlament, deckte er viele Fälle von Korruption in den EU-Institutionen auf. Doch keine dieser Enthüllungen führte zu einer weiteren Untersuchung durch das EU Departement OLAF oder gar zu Gerechtigkeit. Stattdessen schauten die Europäische Kommission, das Parlament und OLAF weg, reklamierte Van Buitenen.

Gott kann eingreifen, es liegt ganz in seiner Hand

Unter diesen Umständen, folgerte er, gäbe es für ihn keinen Grund, sich im Juni noch einmal zur Wahl für das europäische Parlament aufstellen zu lassen. Er hatte alles Menschenmögliche versucht, damit die EU transparent bleibt. Doch jeder Kanal schien blockiert zu sein und es würde keinen Sinn machen, zu einem Don Quichote zu werden. Schweren Herzens gab Van Buitenen seinen Ausstieg aus der Politik bekannt. «Nur ein Eingreifen Gottes könnte meinen Entschluss noch ändern», erklärte er. 1999 hatte Gott, durch Umstände, die zum Guten führten, schon einmal eingegriffen. 2004 wurde Van Buitenen trotz Unregelmäßigkeiten an der Wahlurne ins Europäische Parlament gewählt. Natürlich kann Gott trotz der nur noch wenigen verbleibenden Wochen, bis zur Wahl wieder eingreifen. «Doch», sagt Van Buitenen, «es geht um Gebet, jetzt liegt alles völlig in Gottes Hand.»

Quelle: Paul van Buitenen, Jeff Fountain

DUBAI: Eine geistige Oase in der muslimischen Welt

Religiöse Diskriminierung und Verfolgung ist die brutale Realität für viele Christen, die im mittleren Osten leben. Doch in einem muslimischen Land erleben Christen eine erstaunliche Begünstigung durch Regierungsbeauftragte: In Dubai, einem der sieben Staaten der Vereinigten Arabischen Emirate. Dies ist die Heimat der King's Revival International Church (Gemeinde), der größten ihrer Art im mittleren Osten.



Der Gemeindepastor, Dr.V. Dilkumar, kam als Ingenieur 1991 aus Sri Lanka nach Dubai. Dort gründete er eine kleine Hausgemeinde mit sieben Mitgliedern. In den letzten 18 Jahren wuchs diese Hausgemeinde auf 7000 Mitglieder und 24 Pastoren an. Tausende Gemeindebesucher kommen an jedem Tag der Woche in den Genuss der mehrsprachigen Aktivitäten. Die Regierung stellte ihnen Land zur Verfügung auf, dem 31 Gebäude verteilt sind.

76% der Bevölkerung der Vereinigten Arabischen Emirate sind Muslime und der Islam ist die offizielle Religion. Die Regierung Dubais erlaubt den Nichtmoslemischen Religionen aufzublühen, vorausgesetzt sie teilen das Evangelium nicht mit Moslems und drucken keine Bibeln oder anderes evangelistisches Material.

Wer vom Islam konvertiert, muss harte Strafen erwarten. Deshalb versuchen die meisten Gemeinden nur Nichtmuslime mit dem Evangelium zu erreichen. In der muslimischen Welt gibt es auch in einer spirituellen Oase Grenzen für die Freiheit der Religion.

Quelle: George Thomas (CBN) Joel News